

# Hochwasserschutz im Plan

**17,2 Millionen Euro stehen für den Hochwasserschutz im Oberpinzgau zur Verfügung. Allein neun Millionen sind für Mittersill vorgesehen.**

**MITTERSILL.** Von einem „historischen Moment“, sprach Bgm. Wolfgang Viertler beim offiziellen Spatenstich für den 1. Bauabschnitt des Hochwasserschutzes in Mittersill.

Von der Rettenbachbrücke flussaufwärts wird die Salzach bis zur Einmündung des Hokersbaches um 10 bis 20 Meter aufgeweitet. Weiters wird eine Rückstausicherung des Einödbaches umgesetzt. Die Kosten für diese Maßnahmen sind mit etwa eine Million Euro budgetiert. In einer weiteren Phase werden im Ortsbereich von Mittersill die Uferschutzmauern erhöht und



Offizieller Spatenstich für den ersten Bauabschnitt des Hochwasserschutzes am 2. März.

Bild: SW/NEUMAYR

verstärkt. „Diese Arbeiten werden so schnell als möglich umgesetzt, um für Hochwassersituationen gerüstet zu sein“, so Martin Zopp. Die Kosten für den gesamten Bauabschnitt werden sich auf 2,7 Millionen Euro belaufen. Die Finanzierung erfolgt

zu 85 Prozent vom Bund und zu 15 Prozent durch den Wasserverband Oberpinzgau.

## Bauarbeiten seit Anfang des Jahres

Die derzeitigen Bauarbeiten in Mittersill sind Teil der Gesamtmaßnahmen im Oberpinzgau. Von Mittersill aufwärts laufen die Arbeiten bereits seit Jänner auf Hochtouren. Die technische Verbauung der Salzach und das Instandsetzen der beschädigten Dämme bis hinauf nach Wald ist schon zu zwei Dritteln abgeschlossen. Hier hat die bauausführende Firma „Know how – am Bau“ GmbH von Baumeister Ing. Ferdinand Mühlberger die ihr von der Salzburger Landesregierung übertragenen Bauarbeiten sowohl technisch, als auch lo-

gistisch vorbildlich ausgeführt und hält den ohnehin äußerst gedrängten Bauzeitplan trotz widrigster Witterungsbedingungen in diesem Winter voll ein.

Viertler strich die elementare Bedeutung des Projektes heraus: „Die Hochwasserkatastrophe des Vorjahres hat gezeigt, dass dieses Schutzprojekt für Mittersills Zukunft lebensnotwendig ist.“ Er verwies darauf, dass im Vorjahr 400 Objekte und 60 Betriebe vom Hochwasser betroffen waren. Viele Eigentümer waren in ihrer Existenz bedroht. Deshalb seien die Schutzbauten von höchstem öffentlichen Interesse, so Viertler, der daraus schloss: „Man kann mit Fug und Recht behaupten: Dieses Projekt ist ein Schicksalsprojekt für Mittersill und die einzig geeignete Möglichkeit, unseren Ort sicher zu machen.“



Am 17. November wurden die Hochwasserpläne in Neukirchen der Öffentlichkeit vorgestellt. Hier im Bild v. li. LR Sepp Eisl, LH-Stv. Wilfried Haslauer, Wasserschutzexperte Martin Zopp und Bgm. Peter Nindl.

Bild: SW/BRINEK